

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 23. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. Juni 1868. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XVIII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachahmung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

- Schluß der Beschreibung zu Abbildung Nro. 63. Tisch-, Bett- oder Wiegendende der letzten Arbeitsnummer.
- Beschreibung des colorirten Modekupfers.
- Reittoilette. Mit Abbildung Nro. 1.
- Dessin zu Kleiderstoffen, Gardinen, Taufdecken etc. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 2.
- Vascenterrien zu Rosen, Confections etc. Mit Abbild. Nro. 3-9, 47.
- Zwei Dessins zu Phantasiearbeiten. Mit Abbildung Nro. 10, 11.
- Vier Mullhauben. Mit Abbildung Nro. 12, 17, 21, 23.
- Vier Strohhüte. Mit Abbildung Nro. 12-15.
- Zwei Verzerrungen zu Krackeln, Chemisettes etc. (Fädelarbeit mit geordneten Fäden.) Mit Abbildung Nro. 18, 19.
- Wiegen- oder Wiegendende. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 22.
- Hochsteher Kragen mit farbigem Faserbande unterlegt. (Frische Mützen- und Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 23.
- Zwei Kindertoiletten. Mit Abbildung Nro. 24, 25.
- Drei Knöpfe. Mit Abbildung Nro. 26-28.
- Applicationsdissin zum Arbeitstisch mit Knopf. Mit Abbildung Nro. 40.
- Neuer Kästlich zu Taschen, Decken etc. Mit Abbildung Nro. 41.
- Entre-deux. (Mignardise- und Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 42.
- Kleines Alphabet. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 43.
- Kragen und Manschette auf Mull. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 44, 48.
- Tascherradeffeln zu Kissen. Mit Abbildung Nro. 45.
- Klammerbüchse. Mit Abbildung Nro. 46.
- Welenborde mit Franze zu Schlüsselröhren, Giragaren etc. Mit Abbildung Nro. 49, 50.
- Mullblouse. Mit Abbildung Nro. 50.
- Beduiniform. Mit Abbildung Nro. 51.
- Paletot „Pompador“. Mit Abbildung Nro. 52.
- Regenmantel. Mit Abbildung Nro. 53.

B. Beilagen.

- I. Colorirtes Modekupfer.
- II. Schnitt- und Musterbogen.

Vorderseite: Schmitte.

- Regenmantel. Hierzu Fig. 1-6.
- Kleidchen für Kinder von 1 bis 2 Jahren. Hierzu Fig. 7-13.
- Klammerbüchse. Hierzu Fig. 14.
- Vier Mullhauben. Hierzu Fig. 15-19.
- Nachseite: Muster.
- Dessin zu Glavierstühlen, Notendüthen etc. — Dessin zur Klammerbüchse. — Dessin zu Flacons oder Blumenböden. — Dessin zu Schuben oder Pantoffeln. — Kränze in Blattlich- oder Phantasiearbeiten. — Entwürfe zu Kettenfäden. — Bordüren zu Kettenfäden. — Vorbürde zu Kinderkleidern. — Vorbürde mit Cde zu Tüllböden. — Phantasiearbeiten zu Notendüthen. — Vorbürde zu Umhängen. — Vorbürde zu Phantasiearbeiten. — Namen. — Buchstaben. — Signetten. — Vorbürde zu Steppstichen.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Tisch-, Bett- oder Wiegendende. (Stridarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 63, 12, 45, 46 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Baumwolle, Stremadura-Garn Nro. 5, 5 mittelstarke häßlerne Strindnadeln.

(Erklärungen: M. — Maßze, l. — links, r. — rechts, abn. — abnehmen, abst. — abstecken, u. — umschlagen.)

- (Schluß.)
13. Reihe. u., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 1 r.
14. Reihe. 1 M. abst., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 1 r., u.
15. Reihe. u., * 2 l., 2 r. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 2 l., 1 r.
16. Reihe. 1 M. abst., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 2 r., 2 l., u.
17. Reihe. 5 l., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 1 r.
18. Reihe. 1 M. abst., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 5 r., u.

19. Reihe. 6 l., * 2 r., 2 l. Bom * 2 Mal wiederholen, dann 1 r.
20. Reihe wie 18., nur statt 5 jetzt 6 r.
21. Reihe wie 19., nur statt 6 jetzt 7 l.
22. Reihe wie 20., nur 7 r.
23. Reihe wie 21., nur 8 l.
24. Reihe. 1 M. abst., 2 r., 2 l., 2 r., 2 l., 2 r., 10 l., u.
25. Reihe. 11 r., 2 l., 2 r., 2 l., 2 r., 2 l., 1 r.
26. Reihe. 1 M. abst., 2 r., 2 l., 2 r., 2 l., 13 r., u.
27. Reihe. 14 l., 2 r., 2 l., 2 r., 2 l., 1 r.
28. Reihe. 1 M. abst., 2 r., 2 l., 2 r., 16 l., u.
29. Reihe. 17 r., 2 l., 2 r., 2 l., 1 r.
30. Reihe. 1 M. abst., 2 r., 2 l., 19 r., u.
31. Reihe. 20 l., 2 r., 2 l., 1 r.
32. Reihe. 1 M. abst., 2 r., 22 l., u.
33. Reihe. 23 r., 2 l., 1 r.
34. Reihe. 1 M. abst., 25 r., u.

35. Reihe. 26 l., 1 r.
36. Reihe. 26 M. absetzeln, 1 r.
37. Reihe wie 1. u. j. w.

K.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Promenadetoilette: Robe aus gangbarem Seidenstoff, mit schwarzen Spitzen und blauen Atlasrollen garnirt. Der Besatz steigt, nachdem derselbe den unteren Rand der Robe in grader Linie umschrieben hat, seitwärts zur Taille empor. Der kurze Saufpaletot aus schwarzem Faille bildet mit dem rechten Vordertheil eine Spitze, welche bis zur Mitte des linken übergreift; nach unten schrägen sich beide Theile ab und treten in erstlicher Weise auseinander. Der anschließende Aermel wird von einem kurzen Glocenärmel mit Spitze abgedeckt. Die einfallende Garnitur und besponnenen Knöpfen angefüßt. Ein weißer Tüllhut, mit blauen Atlasfalten und hängenden weißen Bisthen verziert, vervollständigt die Toilette.

Promenadetoilette aus weißem Alpaca, mit rosa Zupon besetzten Stoffes. Die Garnitur der Robe wird mit schwarzen Borden nachgebildet, welche von Distance zu Distance durch Angora-Quasten mit Knopf unterbrochen wird. Die seitwärts geraffte Draperie ist beim Zuschneiden zu berechnen und mit geknüpfter Franze und gleichen Quasten an dieser zu befestigen. Der anschließende Paletot wird von einer rosa Schärpe umschlossen, deren Enden auf die Hüftansicht der Robe herabflattern. Die rosa Untertheile kann beliebig durch ein Tüll Chemisette ersetzt werden. Die Farbe des rosa Crèpe-Gutes harmonirt mit dem Zupon.

Erklärung der Schnitttafel.

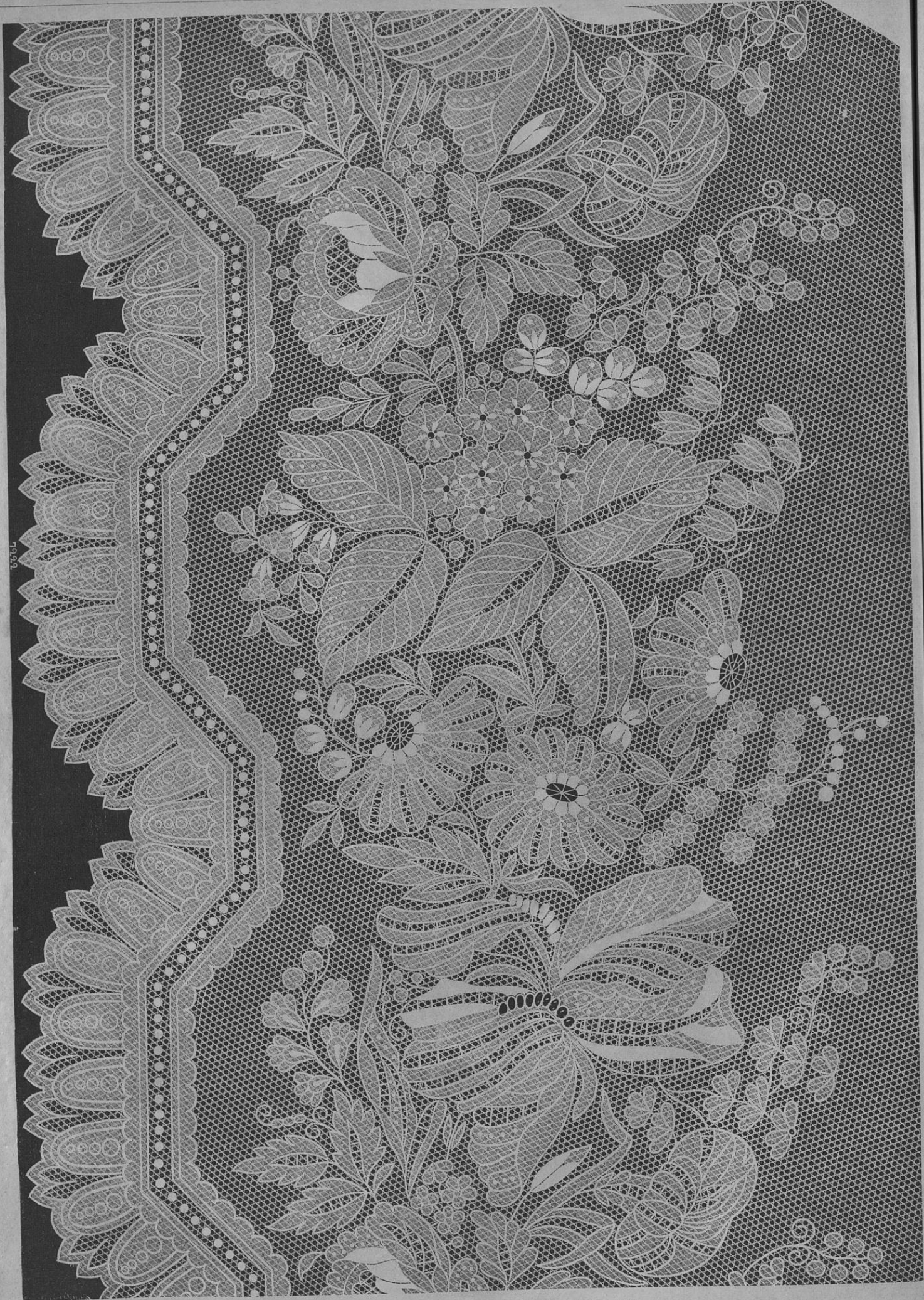
- Regenmantel.
- Fig. 1. Vordertheil.
 - " 2. Rückentheil.
 - " 3. Capuchon.
 - " 4. Halsbündchen.
 - " 5. Aermel.
 - " 6. Hälfte des Aermelbundes.

Die mittlere Linie des Rückentheils sowie die des Capuchon werden auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Beim Zuschneiden des Vorder- und Rückentheils sind die Längeverhältnisse nach Angabe der bemerzten Zahlen für Centimeter zu berechnen. Die Vordertheile erhalten einen breiten Umschlag, welcher zur größeren Haltbarkeit der erforderlichen Knopflöcher und Knöpfe dient. Der Aermel wird am unteren Rande eingekräuselt und mit einem anzulegenden Bunde versehen, oder etwas länger geschnitten und mit Schnur und Gummizug eingerichtet. Die Bruchlinie des Capuchon begrenzt den inneren Theil desselben, über welchen der mit „Zug“ angeordnete Rand, die eigentliche Kappe, die theilweis verbedende Einfassung bildet. Von der Bruchlinie bis zum Zug des äußeren Randes erhält der Capuchon ein Futter, welches am lehteren mit dem umgeschlagenen Stoffrand überdeckt wird. Die correspondirenden Buchstaben bezeichnen über den Aufsatz des Capuchon an den Halsanschnitt, der schließlich mit einem kleinen Stebtragen aus doppeltem Stoff abschließt.

- Kleidchen für Kinder von 1-2 Jahren.
- Fig. 7. Vordertheil.
 - " 8. Seitentheil.
 - " 9. Untertrittsteife.



Nro. 1. Reittoilette.



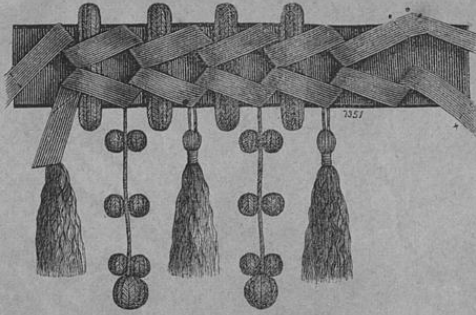
Nro. 2. Dessin zu Altarspißen, Gardinen, Tausdecken etc. (Applicationsarbeit.)

- Fig. 10. Rückenteil.
- " 11. Langer Ärmel.
- " 12. Kurzer Puffärmel.
- " 13. Bündchen zum Puffärmel.

Die gleichberechtigte Verwendbarkeit des Schnittes für Knaben wie Mädchen findet ihren einzigen Unterschied in den verschiedentartigen Halsanschnitten und Ärmeln desselben. Vorder- und Rückenteil werden mit der mittleren Linie auf die Brustfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Rücken-, Seiten- und Vordertheil, letzterer soweit die Taille reicht, erhalten ein Futter. Die Reitheile werden mit Ausnahme des angegebenen Vordertheils sabengerade geschnitten und zwar 39 Cent. lang und 174 Cent. weit. 5 Zollfalten, regelmäßig an der Taille verteilt, regeln die Breite. Die linke Seite des Vordertheils ist an der Achsel und von A—B und C zum Hals eingerückt und für diesen Zweck die Untertrittleiste bestimmt, welche an den linken Seitenteil, resp. grade anzusetzenden Rocktheil genäht und in der verbindenden Naht mit Dejen versehen wird. Der Vordertheil correspondirt von F—A—B und C mit eingreifenden Hals, ebenso die Achsel, an deren Rückenteil eine Untertrittleiste zugegeben wird, welche alsdann mit Seidenösen zu versehen ist. Die Vereinigung der einzelnen Theile lehnen die correspondirenden Buchstaben, sowie die Abbildungen von beiden Toiletten und deren Beschreibung die anschließende Garnitur erklären. N.

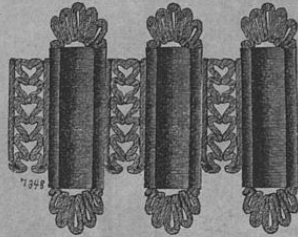


Nro. 4.



Nro. 3.

büchern und dergl. mit farbiger Seide und Perlen auf Leder oder Seidenstoff auszuführen.
 Nro. 13. Bordüre zu Jupons u. dergl. wird mit schwarzer Seide in Phantastiefiderei gearbeitet.
 Nro. 14 und 15. Zwei Bordüren mit schwarzer Seide in Phantastiefiderei zu arbeiten.
 Nro. 16. Der Name Albertine in französischer Stickweise.
 Nro. 17. Die Buchstaben E B in französischer Stickweise und mit Steppstichen.



Nro. 5.

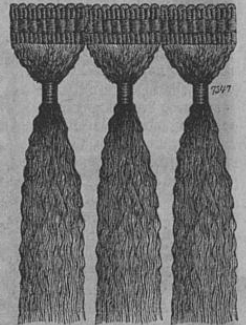
Nro. 18. Edelstein zu Kettenfäden oder Soutache geeignet.
 Nro. 19. Bignette mit den Buchstaben T E in Phantastiefiderei.
 Nro. 20. Bordüre zur Ausführung mit Steppstichen geeignet.
 Nro. 21—45. Alphabet, wird entweder in gepaltener Stickweise gearbeitet, oder man sticht die 3 Linien durch Stielstiche, die Verzierung in französischer Stickweise.
 Nro. 46. Kleines v nebst Punkt, zum Alphabet passend. K.

Reittoilette.

Hierzu Abbildung Nro. 1.

Für passionirte Reiterinnen bringt zwar jede Jahreszeit ihre besonderen Reize zur Geltung, und selbst die kämpfenden Elemente verlieren ihre Schrecken, sobald dieser Reizung gehulbigt werden soll; aber keine fordert wohl überzeugender zu einer sorgfältigen Toilette auf, als der in vollem Glanz prangende Sommer.

Die Keilform bleibt die vorherrschend begünstigte für diese Roben, welche aus feinem Tuch in beliebigem Farbenton angefertigt werden. Unser Modell aus sachtbraunem Tuch war auf den Hovers von Taille und Ärmel mit gleichfarbigem Atlas bezogen. Eine Schärpe desselben Seidenstoffes fiel von der rechten Seite der Taille nach der linken, wo eine Stoffrosette die beiden Enden vereinte. Zur Aufzierung einer derartigen Rolette werden einzelne blattförmige Theile geschnitten, mit Gaze unterfüllt und die einzelnen Blätter mit



Nro. 8.

dem unteren breiten Theil alsdann auf eine Gazefläche in Kreisform angefalt; eine Stoffschlinge bedt das Centrum. An unserem Modell war die Rolette auf dem Rock befestigt und unter derselben Knöpfe angebracht, welche mit Schlingen an dieser Rockhälfte correspondirten und zum Aufheben der Schleppe dienten. Die breiten Schärpen waren mit Seidenfrangen garnirt.
 Eine kleine braune Atlascravate umschließt den Stehragen des gefalteten Chemisettes und ein gleichfarbiges Gaze-Schleier legt sich um den schwarzen Filzhut. H.

Deffin zu Altarspitzen, Gardinen, Taufdecken u. dergl.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 2.

Material: Tüll, Mull, französisches Stiehgarn Nro. 30, Anwelchengarn Nro. 200.

Die Höhe des Tüllgrundes hängt beliebig von der Breite ab, welche man der Spitze zu geben wünscht. Das Deffin wird übertrauen, durch Linie nachgezogen und unter

Klammerhürze.

Fig. 14.

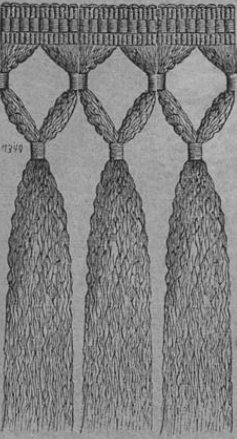
Hälfte der unter Nro. 46 im Hauptblatt dargestellten Klammerhürze. Die darauf bezeichnete Linie deutet die Größe der aufzusetzenden Tasche an. Letztere wird mit gleicher gewebter Borde ausgefüllt, wie bei Erklärung der Mustertafel unter Nro. 2 angegeben ist, desgleichen der Rand der Hürze befestigt. Die obere Breite der Hürze wird in kleine Falten gelegt oder aufgezoogen, so daß eine Breite von 40 Centimeter verbleibt, an welche der grade Gürtel, 70 Centimeter lang, 4 1/2 Centimeter breit, gefestigt wird. K.

Mullhaube mit Guipure-Carreaur.

Fig. 15. Fond.



Nro. 6.



Nro. 7.

Mullhaube mit Mullsäumchen.

Fig. 16. Fond.

Mullhaube mit rundem Deckel.

Fig. 17. Fond.

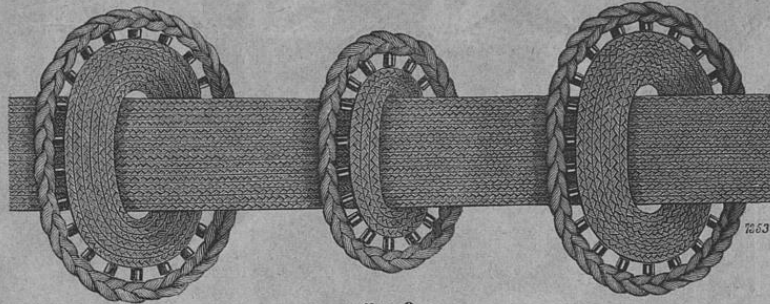
Der Fond wird nach der Beschreibung zur Haube garnirt, und von der vorderen Mitte A—B soweit eingefaltet, daß die Breite mit jener der anzusetzenden Paffe harmonirt.

Mullhaube mit Barbe.

Fig. 19. Hälfte des Fonds mit Barbe. H.

Erklärung der Mustertafel.

Nro. 1. Deffin zu Clavieresseln, Notenpulten, Musikstimmapparaten oder dergl., kann auf schwarzem oder farbigem Sammet mit Silber- oder Goldfäden oder ombrirter Seide in Gran oder Bronze in Platt- und Phantastiefiderei gearbeitet werden. Außerdem ist die Zeichnung auch zu Decken auf weißem oder farbigem Piqué mit schwarzer oder blauer oder brauner Seide



Nro. 9.

Nro. 3—9. Vassentmerien zu Roben, Confections ic.

Verfälschung wird durch ponceau Soutache aufgenäht. Dergl. die mit den Gürtel bestimmte Bordüre.

des Lills greift; desgleichen im Kelche der Rosen. Die mit Schwarz dargestellten Kelche der Blumen sind Bindlöcher. Die größeren von diesen hat man mit Spinnen aus Knäuelengarn auszufüllen.

Es ist selbstverständlich, daß der äußere Abschluß der Spitze zu größerer Dauerhaftigkeit lanquettirt wird.

Zum Ausschneiden des Mulls von dem Lillgrund ist stets die größte Sorgfalt, damit nicht der Lill durchschnitten werde, zu empfehlen und eine Schere, deren eine obere Spitze mit einem flachen Knöpfchen versehen ist, hierzu vorthellhaft. K.

Passenterien zu Roben, Confections etc.

Hierzu Abbildung Nro. 3-9, 47.

Den so oft angeführten Frangengarnituren fügen wir mit den Abbildungen einer breiteren Nro. 7 und einer schmaleren Frange Nro. 8 die ergänzende Veranschaulichung hinzu. Wie ersichtlich, bildet gekräuselte Seide das Material, welches in allen Farben Verwendung findet. Schrägstreifen auf Roben, die Ränder der Schärpenenden und Confections werden damit garnirt.

Unter Abbildung Nro. 3 bis 5 stellen sich drei Guimpenbesätze vor, welche ebenfalls in allen Farben zu haben sind und in ihrer Verschiedenheit mancherlei Zwecken dienen. Abbildung Nro. 5 besteht aus Atlasfäden, deren Bereinigung und Verzierung seine Schnurschlingen vermitteln. Abbildung Nro. 3 zeigt auf festem Bunde Fadenzinien schmaler Borden, zwischen denen besponnene Stäbchen herdoorkommen, und welche am unteren Rande mit Frangengarnituren und Grelots von Boutontöpfen bereichert sind. Abbildung Nro. 4 veranschaulicht eine gewirkte Borde mit hochgearbeiteten Linien, welche trotz ihrer Einfachheit sehr beliebt ist.

Abbildung Nro. 9 trotz aller Vergänglichkeits bezüglich des Materials. Feines Quadratschmir ist zu einer Borde aneinandergereiht und diese mit Schnallen desselben Materials durchzogen. Zu letzteren sind ovale Ringe zu formen und eine Schnurschlinge mit einzelnen verbindenden Perlen um den Außenrand zu nähen. Die Schnallen werden in ihren verschiedenen Größeverhältnissen auf der Borde festgeheftet.



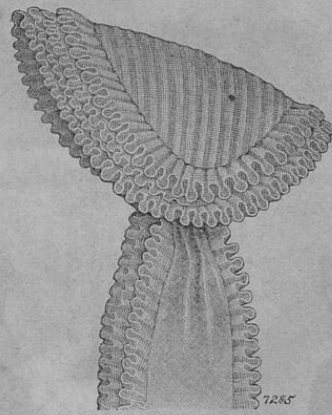
Nro. 13.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 17, 18.)



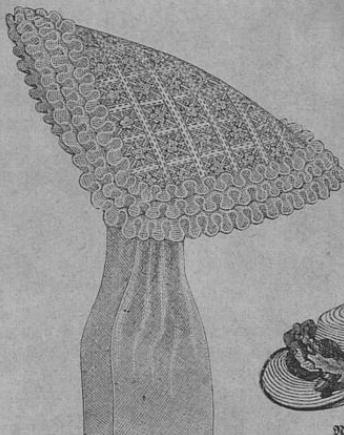
Nro. 16. Strobbut.

Nro 15. Entre-deux zu Kragen, Chemisettes etc. (Gästelarbeit mit geknüpften Einmenfäden.)



Nro. 12.

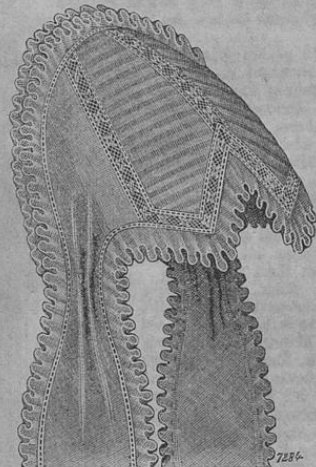
(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 16.)



Nro. 15.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 15.)

Nro. 12-15. Mullhauben.

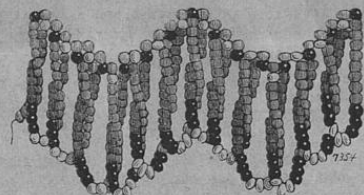


Nro. 14.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 19.)



Nro. 17. Strobbut.



Nro. 20. Perlenfrange zur Borde Nro. 49.

dessen Absicht in Betreff seiner Photographie durch den verführerischen Schirm und Strauß unverkennbar ist, sowie den drei Varschen, welche unsicherweise gleich denen unseres unbergelichen Upland's auch über den Rhein zogen, noch manch andere beliebige Bestimmung zu Theil werden. K.

Mullhäubchen.

Hierzu Abbildung Nro. 12-15.

Diese vorliegenden Modelle für einfache Morgentoilette sind bei aller Billigkeit ihres Materials...

Abbildung Nro. 15 zeigt uns ein sitzendes Carrean aus Guipure als Fond. Derselbe wird nach dem Schnitt unter Fig. 15 der beiliegenden Schnitttafel aus einem mit passendem Dessin versehenen Gewebe zugeschnitten und der Plein durch sich kreuzende 1/2 Cent. breite aufgesteppte Mullstreifen mit dem erschließlichen Gitterwerk versehen. Ein später fortzuschneidendes Mullfutter giebt den Stoffstreifen beim Aufsteppen mehr Halt. Den Außenrand des Fonds faßt ein Mullstreifen ein, auf dem eine doppelte getollte Mullröhre die klebbare Garnitur bildet. Breite gesäumte Mullstreifen bilden die Bindesänder.

Abbildung Nro. 12 läßt ein längliches Oval als Fond erkennen, dessen genaue Form die beiliegende Schnitttafel unter Fig. 16 veranschaulicht. Sämmchen in der Breite eines Strohhalms bilden die einzige Verzierung des Fonds, welcher am vorderen Rand an einen doppelten Mullstreifen von 2 Cent. Breite gefestigt wird, dem eine Falte in der vorderen Mitte die zugespitzte Form verleiht. Der Nachrand ist von einem 1 1/2 Cent. breiten doppelten Mullstreifen eingefastigt. 2 einfache, am Rande gesäumte Mullröhren, von denen eine am vorderen, die andere am inneren Rande des einschließenden Mullstreifens angehängt ist, garniren die Haube; der vorderen Stirnpartie sind außerdem noch zwischengeschobene gleiche Mullröhren hinzugesetzt, von denen die eine den vorderen Rand entlang, die andere bis zur Hälfte desselben reicht. Breite Mullstreifen mit Klöpfen am Rande bilden die Bindesänder.

Abbildung Nro. 13 veranschaulicht einen kreisrunden Fond an fester Mullpasse (siehe Fig. 17, 18) auf der beiliegenden Schnitttafel, welcher, von einer Guipure-Rosette im Centrum auslaufend,

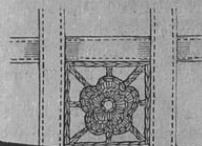


Abbildung Nro. 47 dient als Vorlage zur Nachbildung. Ein Stoffstreifen (schwarzer Atlas), dessen Bruchsalte den Außenrand bildet, wird zur runden Fläche geformt und das Centrum mit 2 Schnurkreisen und einem Boutontopf überdeckt. Schnurschlingen, mit Boutontöpfen zwischen den Seiten...

Hochstehender Kragen mit farbigem Cassetbände unterlegt.

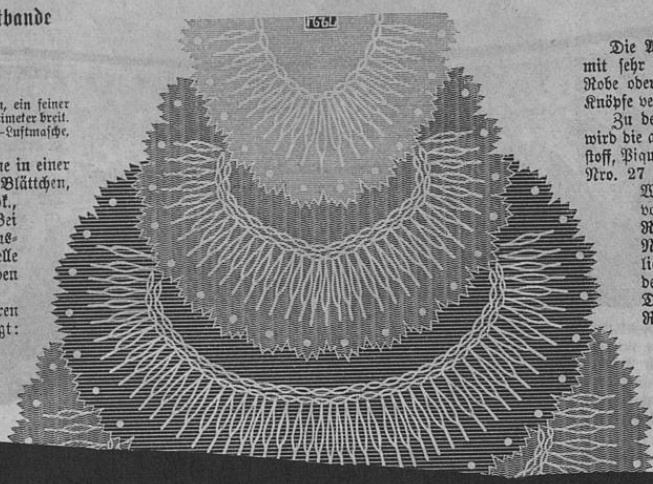
(Frisivolitäten- und Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 23.

Material: Knäuelwergarn Nro. 100, ein Frisivolitäten-Schiffchen, ein feiner Häkelner Häkelhaken, 80 Centimeter farbiges Cassetbändchen, 2 Centimeter breit. (Abkürzungen: Dpl. - Doppelmeten, P. - Picot, M. - Masche, L. - Luftmasche, St. - Stäbchen.)

Man arbeitet zuerst die Kette der Frisivolitätensterne in einer Länge von 36 Centimeter. Jeder Stern besteht aus 4 Blättchen, zu jedem Blättchen schirmt man: 6 Dpl., 1 P., 2 Dpl., 1 P., 2 Dpl., 1 P., 6 Dpl., den Bogen festziehen. Bei dem zweiten und allen folgenden Sternen wird bei Ausführung des nach rechts tretenden Blattes stets an Stelle des Mittel-P. nur an das Mittel-P. des angrenzenden Blattes des Nachbarsterne angefleht.

Die beendete Frisivolitätenkette erhält ihren oberen und unteren Abschluß durch je 1 Häkelreihe wie folgt: 1 feste M. auf das Mittel-P. des oberen Blattes des ersten Sternes, * 6 L., 1 St. auf das folgende P. desselben Blattes, 3 L., 1 feste M. greift durch das P., welches beide Sterne verbindet, 3 L., 1 St. auf das nächste P. des nach oben stehenden Blattes.



Drei Knöpfe.

Hierzu Abbildung Nro. 26-28.

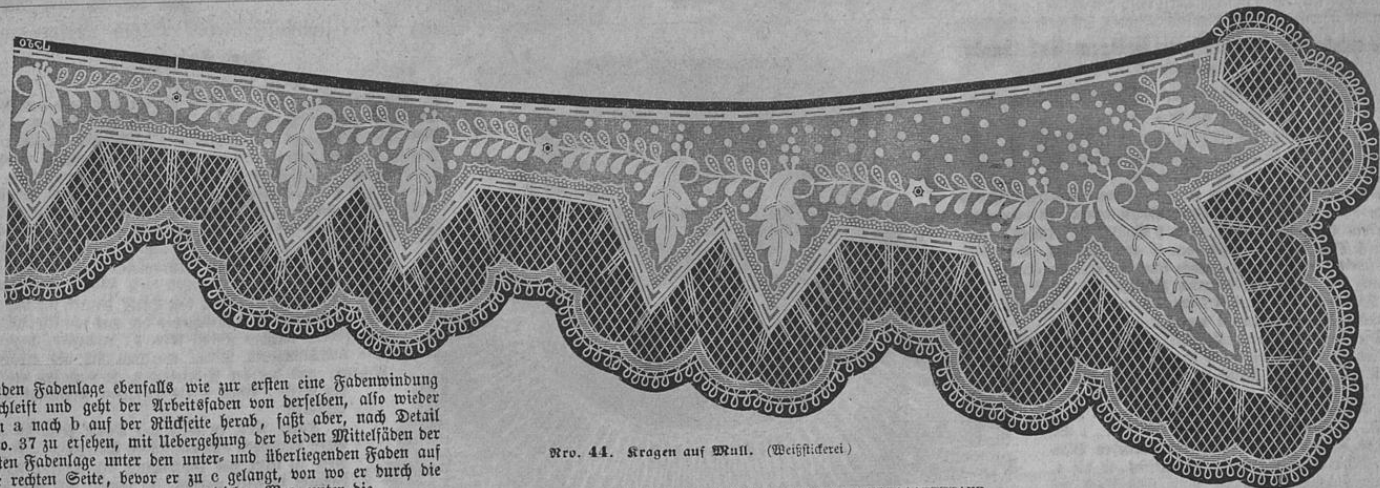
Die Anfertigung dieser Knöpfe ist sehr leicht und kann selbst mit sehr weniger Geschicklichkeit unternommen werden. Der Kloben oder überhaupt dem Gegenstande entsprechend, welchen die Knöpfe verzieren sollen, muß das Material dazu gewählt werden.

Zu dem in natürlicher Größe dargestellten Knopf Nro. 26 wird die aus Holz gedrehte Form mit Stoff, z. B. Seide, Wollstoff, Biais u. dergl. m. überzogen, dann spannt man, wie Detail Nro. 27 erkennen läßt, die Fäden, welche auf Seiden- und Wollstoff stets aus harter Seide, auf Biais aber von cordonnirtem Garn sein müssen, über. Auf der Rückseite des Knopfes greifen diese Fäden, wie Detail Nro. 28 verbildlicht, durch den Stoff, kreuzen sich sämtlich auf der vorderen Mitte, von der aus das Umschlingen der Fäden, welches Detail Nro. 27 erläutert, beginnt. Die umschlungenen Fäden markiren sich als erhabene Rippen, und hat der Arbeitsfaden, je nach der Stärke der Seide, einen 8 bis 12fachen Kreislauf auszuführen.

Knopf Nro. 29 wird wie Knopf Nro. 26 mit Stoff überzogen und mit Fäden überspannt. Detail Nro. 30 lehrt das Umspannen der Fäden, welche dadurch verdeckt werden, es kommt also das umgekehrte Verfahren wie bei dem Knopf Nro. 26 in Anwendung, so daß die erhabenen Rippen dem Gegenstande zugewendet liegen. Der Arbeitsfaden muß den Kreislauf beenden, dann

st
am
am
al
ge
die
zu
sch
ge
gt,
or
die
st.
be

st
li-
e-
er
b,



No. 44. Kragen auf Mull. (Weißstickerei)

gebenen Fadenlage ebenfalls wie zur ersten eine Fadenwindung geschleift und geht der Arbeitsfaden von derselben, also wieder von a nach b auf der Rückseite herab, sagt aber, nach Detail No. 37 zu ersehen, mit Uebergehung der beiden Mittelfäden der ersten Fadenlage unter den unter- und überliegenden Fäden auf der rechten Seite, bevor er zu c gelangt, von wo er durch die Fadenwindung nach d einen gleichen Weg unter die an die Mittelfäden grenzenden wie an entgegengesetzter Seite nach e zu machen hat. Er verfährt seinen Weg genau wie zur ersten Fadenlage, mehrt aber, wie Detail No. 37 zeigt, das Annehmen der Fäden je um einen, immer aber die beiden Mittelfäden übergehend, bis wie nach No. 32 ersichtlich, Raum für 2 Mittelfäden, die unter der ersten Fadenlage entlang laufen, verbleibt. Dann wendet sich der Faden wieder der ersten Richtung nach, greift zweimal, wie No. 32 es lehrt, durch die zuletzt eingelegenen Mittelfäden und wird auf der Rückseite, wie Detail No. 38 es lehrt, zu festerem Halt der einzelnen Fadenlagen durch jene verschleift und befestigt. K.

Oberer Backentheil zum Arbeitsstischchen mit Korb.

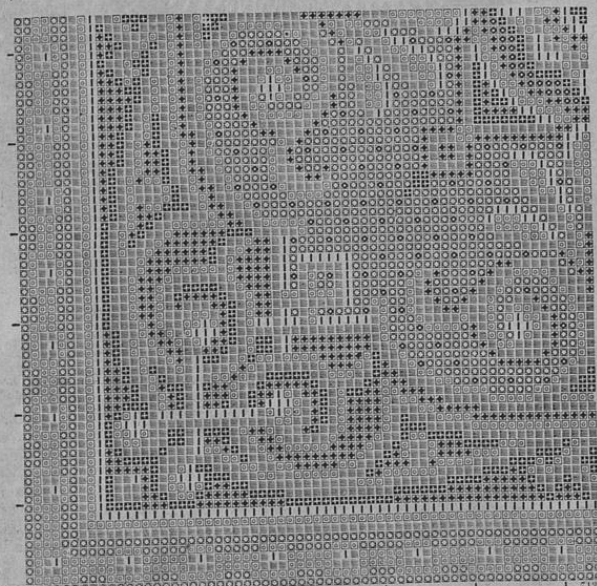
Hierzu Abbildung No. 40.

Das Arbeitsstischchen mit Korb, welches wir in der Nummer vom 15. Mai d. J. verbildlichtet, hat sich einer außerordentlich freundlichen Aufnahme zu erfreuen und veranlaßt die Reclamation nach den originalgroßen Anlagen des Deckels. Mit vorliegendem Dessin kommen wir den Wünschen nach und versehen mit der Beschreibung auf die Ausführbarkeit bei der ersten Darstellung, welche auch für diese oberen Backen eine genaue Angabe brachte. H.



No. 46. Kammerschürze.

(Schnitt und Muster befinden sich auf dem heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnitt- und Musterbogen.)



No. 45. Tapiseriedessin zu Kissen.

Farben-Erklärung zu No. 45.

- Dunkles Havannab. ■ Drittes Havannab. □ Mittel-Grün.
- Zweites Havannab. ■ Viertes Havannab. □ Helles Grün.
- Fünftes Havannab.

alied aufstift, sondern wie der auf unserer Zeichnung vermerkte Pfeil von oben zwischen das vordere und höhere nach hinten liegende horizontale Maschenglied läuft und das in schräger horizontaler Richtung tiefer unten liegende mit aufstift. Mittelfst Durchziehen der Schlaufe erhält letzteres die grade aufstehende Richtung. Zu bemerken ist, daß lose gefäkelt die Arbeit einen besseren Ausdruck als bei fester Ausführung erhält. A.

Entre-deux.

(Mignardise und Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 42.

Material: Mittelstarke Mignardise, Knäuelchengarn No. 100 und ein feiner stablerer Häkelspaten.

(Abfützungen: St. — Stäbchen, L. — Lustmasche, M. — Masche.)

Seiner guten Dauerhaftigkeit wegen können wir diesen entre-deux zu Betteneinfügen, Japons, Beinfleibern und solchen Gegenständen empfehlen, für welche Haltbarkeit bebtigt wird.

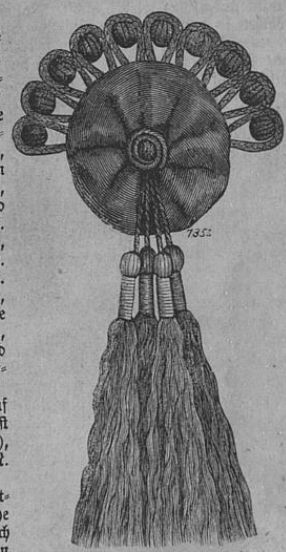
An jeder Seite der Mignardise werden 2 Reihen wie folgt gefäkelt.

1. Reihe. 1 St. greift zwischen 1. und 2. Dese durch die Mittellette der Mignardise, in dieser Weise fettet sich die Häkelarbeit stets an. * 3 L., 1 St. greift zwischen 2. und 3. Dese, 5 L., 1 Doppel-St. — dazu 2 Mal den Faden um den Hals schlagen — zwischen 3. und 4. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 4. und 5. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 6. und 7. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 8. und 9. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 11. und 12. Dese, 2 L., 1 St. zwischen 14. und 15. Dese, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der letzten 5 L., 2 L., 1 St. zwischen 16. und 17. Dese, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der folgenden 5 L. gegenüberstehender Seite, 7 L., 1 St. zwischen 19. und 20. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 21. und 22. Dese, 2 L., 1 St. zwischen 25. und 26. Dese, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der letzten 5 L., 2 L., 1 St. zwischen 29. und 30. Dese, 3 L., 1 feste M. auf die 5. der 7 L., 3 L., 1 feste M. auf die 3. der folgenden 5 L. gegenüberstehender Seite, 1 St. zwischen 33. und 34. Dese, 2 L., 1 feste M. auf die 3. der folgenden 5 L. gegenüberstehender Seite, 2 L., 1 feste M. auf das obere M. Oblied des Doppel-St., 1 Doppel-St. zwischen 34. und 35. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 35. und 36. Dese, 3 L., 1 St. zwischen 36. und 37. Dese, 7 L., 1 St. zwischen 37. und 38. Dese, 3 L., 1 St. zwischen 42. und 43. Dese, 4 L., 1 feste M. auf die 3. der letzten 7 L., 4 L., 1 St. zwischen 43. und 44. Dese. Vom * wiederholen.

der Seite, 2 L., 1 feste M. auf das obere M. Oblied des Doppel-St., 1 Doppel-St. zwischen 34. und 35. Dese, 5 L., 1 St. zwischen 35. und 36. Dese, 3 L., 1 St. zwischen 36. und 37. Dese, 7 L., 1 St. zwischen 37. und 38. Dese, 3 L., 1 St. zwischen 42. und 43. Dese, 4 L., 1 feste M. auf die 3. der letzten 7 L., 4 L., 1 St. zwischen 43. und 44. Dese. Vom * wiederholen.

2. Reihe. * 1 St. auf die nächste untere M. (ist das 1. St. voriger Reihe), 1 L. über 1 untere M. Vom * wiederholen.

Den Anfang der entgegengetretenen 1. Reihe wird man leicht nach der Zeichnung zu regeln wissen. H.



No. 47. Vassententrie zu Korden, Confections etc.

Kleines Alphabet.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung No. 43.

Zur Ergänzung des in der Victoria vom 15. Mai d. J. bignommen großen Alphabets folgt hier das dazu passende kleine, mit dessen Hilfe die verschiedensten Namen sehr leicht zusammenzusetzen sind. Die Ausführung muß mit der der großen Buchstaben harmoniren. K.

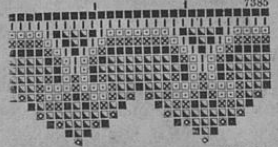
Kragen und Manschette auf Mull.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung No. 44, 48.

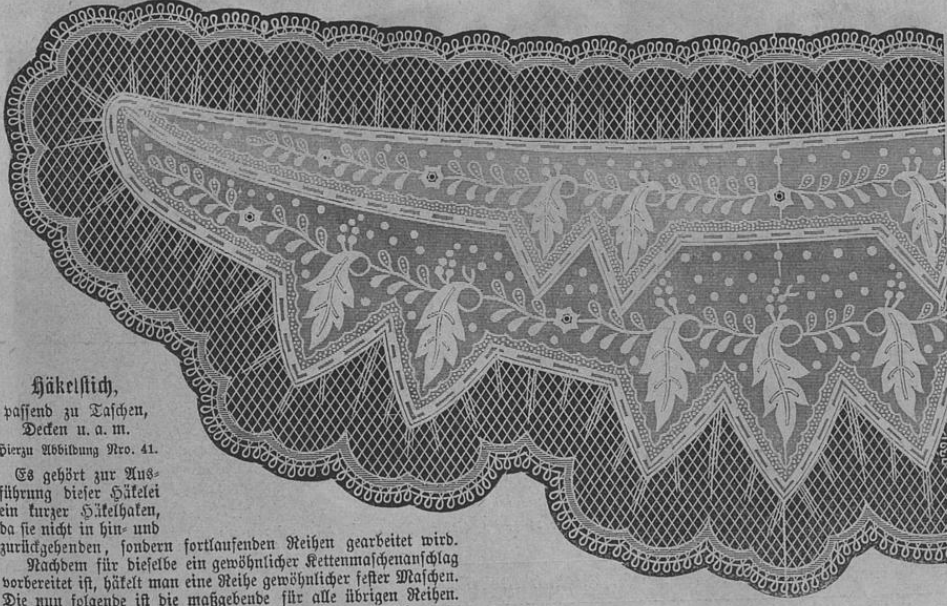
Die Darstellung läßt deutlich erkennen, welche Theile der Zeichnung in französischer Stidweise, welche durch Umrandung der Contouren und Ausfüllen mit Steppstichen auszuführen sind.

Die Hälfte des Kragens wird durch die weiße Linie bei dem kleinen Stern angedeutet. Eine gleiche Bezeichnung haben



No. 49. Verlenborde zu Schlüsselkörben, Ciage etc. etc.

- Farben-Erklärung zu No. 49.
- Schwarz. □ Stahl. 1 Kreide.
 - Blau. □ Rothf. □ Gold.



No. 48. Manschette auf Mull. (Weißstickerei.)

Häkelschich,
passend zu Taschen, Decken u. a. m.
Hierzu Abbildung No. 41.

Es gehört zur Ausführung dieser Häkerei ein kurzer Häkelspaten, da sie nicht in hin- und zurückgehenden, sondern fortlaufenden Reihen gearbeitet wird. Nachdem für dieselbe ein gewöhnlicher Kettenmaschenanschlag vorbereitet ist, häkelt man eine Reihe gewöhnlicher fester Maschen. Die nun folgende ist die maßgebende für alle übrigen Reihen. Man häkelt zu derselben wieder gewöhnliche feste Maschen, zu denen aber der Hals nicht das vordere horizontale Maschen-

die Manschetten, deren unterer Theil über den höheren nach hinten liegenden überlagert, mit demselben jedoch im Zusammenhange steht. Bei Ausführung der Stickerei muß man beachten, daß der untere Ueberlag von der entgegengelegten Seite des oberen Theiles gearbeitet wird.

Balencienner Spitzen verzieren Kragen und Manschetten.

Tapiseriedessin zu Kisseln.

Hierzu Abbildung No. 45.

Canवास No. 0 oder 1 und Kasorwolle vermitteln das normale Größverhältniß eines Kissens, Halbseide zur hellsten Gwamach-Milance die größere Eleganz beselben. Der verstreute Wein einzelner mittelgrüner Stiche verleiht dem Ganzen einen originellen Effect.

Klammerhürze.

Hierzu Abbildung No. 46.

Die Schürze ist von großer Annehmlichkeit bei der Wäsche, wir empfehlen sie deshalb allen praktischen Damen, die gern bei derselben sich betätigen. Unser Original ist aus grauem Leinen, mit einer großen Tasche besetzt, in welcher eine ziemliche Menge Klammern beim Aufhängen und Abnehmen der Wäsche Platz finden. Die Schnitttafel bringt unter Fig. 14 den Schnitt zur Schürze, die Mustersaße unter No. 2 die zur Tasche bestimmte Verzierung. No. 3 der Mustersaße stellt die Bordüre des Streifens dar, welcher aus einem grauen doppelten grauen Leinenstreifen geschneitten und durch graues Leinenband um die Taille gebunden wird.

Perlenborde mit Frauen zu Schlüsselkörben, Etageren u.

Hierzu Abbildung No. 49, 20.

Das Tapiseriedessin erklärt die Ausführung der Borde selbst, an deren unterem gedachten Rande vor dem Abschneiden des Canवास die erste Hälfte Perlenfrange unter Abbildung No. 20 angehängt wird. An jeder unteren und jeder aufsteigenden Spitze der Borde und zwei Mal zwischen dieser Entfernung wird der Faden unmittelbar unter dem Perlenrande durchgeföhrt, alsdann werden 12 blaue, 3 Krystall-, 3 schwarze, 3 Gold- und zurückgehend wieder schwarze, Krystall- und blaue Perlen aufgezogen. Die nächstfolgende Perlenkette ist zwei Mal durch die vollendete zu schlingen, womit die frangenähnliche Form erzielt wird. Nach beendeter Garnitur ist die Perlenborde zu unterföhren und mit einem passenden Rundstich am oberen Rande an Färbe oder kleine Etageren anzunähen. H.

Mullblouse.

Hierzu Abbildung No. 50.

Die Ausschmückung des Modells ist eine ebenso reiche als leicht nachzubildende, da das ganze Arrangement nach graden Linien angeführt wird. Breite Mullsäume, mit einem Atlasröllchen in der Mitte und Spitze-entre-deux bilden das auszuhegende Material, dem zur Umänderung des imitirten Fisches eine Spitze hinzugefügt wird. Nach den Contouren des letzteren, welches auf dem Rücken mit horizontaler Linie abschließt, werden entre-deux und Mullsäume aufgesetzt, erstere an die umgeschlagenen Ränder des darunter fortzuschneidenden Mulls angehängt und die auslaufenden Besatzlinien mit Mullsäumchen und Spitzen verdeckt; eine Atlasrolle verbirgt den Anfaß der Spitzen.



No. 52. Paletot „Pompadour“.



No. 50. Mullblouse.



No. 51. Beduinensform.

Der Aermel bildet eine Wiederholung des soeben Gesagten und kann nach Belieben nur auf der oberen Hälfte oder rundum garnirt werden. H.

Beduinensform.

Hierzu Abbildung No. 51.

Sowohl die veränderte, kleinere Form der Beduine als die wiederholten Anfragen nach einem Schnitt zu derselben veranlassen uns zur Darstellung dieser ausgebreiteten Fläche, welche die Größverhältnisse mit Hilfe des Centimetermaßes genau wiedergibt. Die innere Linie beträgt 204 Cent., die eigentliche Länge, welche noch durch das Abrücken des Capuchon zunimmt, 68 Cent. Von den Sternen an ist das Abrücken zu beginnen. Zum Abrücken des Capuchon wird die Beduine nach Angabe der mittleren Linie doppelt zusammengelegt und in einer Entfernung von 40 Cent. die sich begehrenden Längsseiten mit einigen Stichen verbunden. Eine Quaste auf diesen Stichen und eine zweite an dem Zipfel der Brustfalte bilden die einzige Garnitur der Beduine. Den Rand umgibt ein Saum, oder ein Seidenstreifen überdeckt den Umschlag auf der inneren Seite. H.

Paletot „Pompadour“.

Hierzu Abbildung No. 52.

Mit der Wiederaufnahme dieses Styls spricht sich eine Anerkennung für denselben aus, wie ihn wenige Moden erfahren haben. Die Doppelfalte des Rückens bildet das Charakteristische des Schnittes, welcher nach der Art der Saupaletots mit grader Linie in der Mitte, aber, namentlich in der unteren Hälfte, bedeutend weiter geschneitten wird. Der untere Rand ist nach der Mitte kürzer auszurunden, wodurch der Umschlag der Falten größer erscheint. Die Vordertheile sind in kurzem Saupaletotschnitt einzurichten.

Ein Agrément aus Schnurschlingen und Quasten schmückt die Doppelfalte, ein gebremter Schrägstreifen die Ränder des Paletots und die Revers der Aermel, und Seidenfrangen mit Boutonknöpfen begrenzen den unteren Rand. Die Seitennähte sind bis zur Hälfte offen gelassen und seitwärts mit Knöpfen garnirt. H.

Regenmantel für Damen.

Hierzu Abbildung No. 53.

Der anschlieflichste praktische Zweck der Umhüllung bedarf keines Anspitzes, demnach stellt sich das Modell in schmudloser Form zur Nachbildung vor. Der Stoff ist besonders für diese Bestimmung gearbeitet, und wasserbicht, wie derselbe ist, bildet der Mantel der besten Schutz bei sommerlichen Exursionen, ohne durch Schwere lästig zu werden. Mit der Bezeichnung „Mantel“ scheint nur dem Wohlklang des Wortes Rechnung getragen zu werden, da die Form des Saupaletots in verlängerten Theilen als Vorlage dient. Die Erklärung zum Schnitt ergänzt das Wissenswerthe bezüglich der einzelnen Theile und deren Veranmittlung.

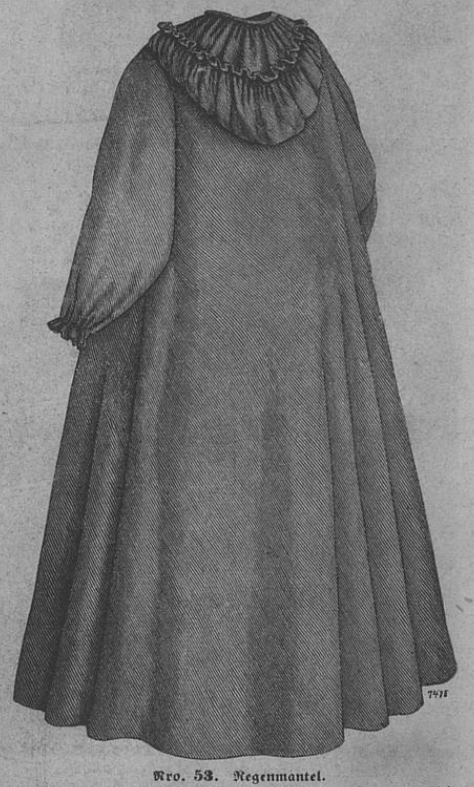
Je nach der Länge des Mantels ist der Stoff zu denselben für 8 — 10 Thlr. zu beziehen. H.

Die Originalen zu unsern Abbildungen lieferten: Tolletten des colorirten Modelfupfers und No. 50, 52, 53 Herren Hofsticker-Domsitt, Vittner & Ricard. — No. 1 Herr Müller. — No. 3 bis 9, 47 Herr Simon. — No. 12 — 15, 44, 48 Herr Diet. — No. 16, 17, 21, 39 Herr Hofsticker-Domsitt. — No. 23, 45 Herr Hofsticker-Domsitt. — No. 42 (a. Elle 10 Sgr.), 49 Herr Sellmann. — No. 46 Herr Zutraneu. — No. 1 unserer Mustersaße Herr Dornemann.

Correspondenzen des Preis-Nebus.

II. Richtige Lösungen sandten ein:

Fräulein E. Th. in Berlin. — Frau E. O. in Berlin. — Frau M. A. in Dresden. — Frau M. Sch. in Berlin. — Herr G. A. in Leipzig. — Fräulein E. M. in Sandau. Die Nachbestellung war gleichfalls richtig. — Herrn Stenckerhoff in Weimar. — Frau L. G. in Offenbach a. M. Ueber Kinderbeschriften folgende Titel: Morgenstern, Das Paradies der Kindheit, 1 Thlr.; Morgenstern, Storchstraße, 1 Thlr. 7/8 Sgr.; Naveau, Erzählung für Kinderzettel, 7/8 Sgr.; Naveau, Einfache Erzählungen aus dem Kinderleben; Naveau, Frau Rode's Kinderstube, 1 Thlr. — Fräulein S. v. S. in Berlin. Die Nachbestellung war die richtige Orthographie Ihres Namens auch nicht veranlassen. — Herrn Rector F. A. in Mühlhausen. — Herr E. S. in Aken. Der Termin bis zum 15. Februar war für unsere überseehenden Anzeigen nicht zu weit hinausgeschoben! — Frau E. S. Pfarrhaus Meißlau bei Aostadl. — Herrn Seemann M. B. in Paderborn. — Herrn M. L. in GutsMuth. — Herrn M. M. in Berlin. — Herrn L. v. U. in GutsMuth bei Bielefeld. — Frau M. M. in Weimar. — Fräulein Johanna C. L. in Steinböschung (Böhmen). — Herrn Dr. H. J. in Leipzig. — Frau M. Sch. geb. L. in Schmiedeb. — Frau M. v. M. in Augsburg. — Fräulein S. M. in Götting. — Herrn Th. M. in Hamburg. — Fräulein E. Sch. in Akenberg in der Oberpfalz. Die alten Marken veranlassen aber das neue Stempelt! — Herrn W. M. in Peitz N. E. — Fräulein Emma Sch. in Friedel. — Fräulein M. St. in Sandau. — Herrn A. F. in Grödenberg. — Fräulein Adelheid K. in Sorau A. L. — Frau D. Sch. geb. Sch. in Stadt Jim. — Fräulein M. C. in Franzensbad (Böhmen). — Herrn Untereißer D. in Gröden. Der Versuch Ihrer Gattin war von Erfolg gekrönt. — Fräulein M. L. in Prentlau. — Herrn M. A. O. in Sorau. — Frau Mojzin v. O. in Sanktens. Die Mithras-Fundament und Sie werden Mühe finden. — Fräulein E. H. in Dresden. — Fräulein S. L. in Berlin. — Herrn Mühlensberger M. in Böhmische bei Berlin. Freiber dürfen wir unter keinen Umständen Ihnen Nachricht geben. — Frau M. A. geb. v. J. in Coburg. — Herrn Maurermeister S. H. in Köben (Nieder-Sachsen). Die reclamirte Nummer liegen wir sofort an Sie abgeben. Der Termin war nicht zu lang, denn die Stockholmer Abonnenten haben die Victoria erst lang vor dem 15. Februar erhalten. Wir können einen Schmand mit fremden Federn nicht verhindern. Der Rechtswegen könnte die Preis-Umfrage, die wir geschaffen, und immerhin präntieren, sie wird aber wohl nicht! — Fräulein M. F. in Spremberg N. E. — Fräulein A. A. in Poln. Wartenberg. — Herrn Baronin A. L. in Wien. — Frau Hofsecretärin J. E. in Kattib. — Herrn F. B. in Cresselin (Miedelburg). — Frau Fern. Neumann M. in Eisenburg. — Herrn Dr. W. S. in Aland bei Baden (Nieder-Oesterreich). — Fräulein Antonie Sch. in Graz. Die nächste Nummer hat Ihnen keinen Preis bringen können. Das Gute kommt aber wohl nicht zu spät? — Geschwister C. und M. J. in Memel. — Fräulein E. T. in Genz a. C. — Herrn Neumannsch. in Cresselin. — Herrn E. B. in Göttingen bei Koffen. Bei untern 1700 Briefen auch noch Beduine lösen müssen, ist das nicht bald eine zu große Bürde? — Frau Lehrer G. in Korden dorf bei Buzlau. Auf der letzten Seite, unten die letzte Zeile giebt die genaue Firma unseres Verlegers an. — Herrn E. R. in Wien. — Fräulein A. W. in G. bei Coburg. — Frau Kaufmann Sch. in Halberstadt. — Fräulein E. P. in E. Oberpfalz. — Fräulein M. W. in GutsMuth. — Fräulein Dorothee per Schönbrunn. — Fräulein M. A. in Wilmersdorf. — Fräulein Anna B. im Pfarrhause zu Hagen (Mittel-Sachsen). — Frau M. G. in Grünhof bei Seltzin. — Fräulein A. P. in Sorauitten. — Herrn Hauptamts-Schiffert N. in Liebau i. Schl. — Fräulein E. C. in Alt-Landsberg. — Frau A. M. in Steinböschung (Böhmen). — Fräulein M. S. in Friedeburg in der Neumark. — Herrn Schellman F. D. in Leipzig. — Fräulein M. M. hatte richtig geahnt. — Fräulein E. F. in Sobra bei Wörlitz. — Herrn Neumannsch. E. J. in Würzburg. — Fräulein M. v. M. Sans Ringenich bei Jülich. — Frau A. D. in Apenstedt bei Halberstadt. Wir wollen in der Waise fortfahren, es freut uns, wenn wir hören, daß wir das Richtige treffen. — Fräulein E. Sch. in Wien. — Herrn J. W. in Dettelbach. — Frau J. F. in Krausenfeld. — Herrn Hofsticker F. M. in Schöppe. Abgehende Besatzlinie erfordert ein Nachwort, das Empfänger zu zahlen hat. — Fräulein M. G. in Daffow (Miedelburg Schwern). — Frau A. M. in Frankfurt a. O. — Frau M. H. in Berlin. (Fortsetzung folgt.)



No. 53. Regenmantel.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Belegnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 1-6.)